



## Selbstfahrende Autos

Was sie können, was nicht, und warum sie nützlich sind

## Elektromobil-Vergleichstest

BMW i3, e-Golf, Kia Soul EV

## Auf großer Reise

Durch den Westen Irlands und auf Kreuzfahrt im Mittelmeer

# Jugend in Bewegung

Eine aktuelle Studie zeigt, wie sich junge Menschen unter 30 in ihrer Mobilität unterscheiden.

Seite 14





## Die Digitalen Individualisten

„Flexibel  
vorankommen  
und was  
erleben!“

Definition laut Sinus-Milieu-Jugendstudie: Die erfolgsorientierte Lifestyle-Elite auf der Suche nach unkonventionellen Erfahrungen. Digitale Individualisten sehen die aktuellen Möglichkeiten positiv und zeichnen sich durch offensives Experimentieren und aktive, kreative Welterkundung aus. Ihr Lebensmotto ist ständige Weiterentwicklung; ein Projekt folgt dem anderen. Sie haben vielfältige Freizeitinteressen mit Schwerpunkt auf Erlebnis. Im kulturellen Bereich schätzen sie oft avantgardistische und abgehobene Angebote mit Betonung kreativer Gestaltungsspielräume. Sie haben ein hohes Interesse an Reisen und Auslandsaufenthalten. Ein Pkw-Führerschein ist ihnen wichtig, viele machen auch den A-Führerschein – persönliche Flexibilität und Spontaneität stehen im Vordergrund.

**Nico Nührig (27), Salzburg.** „Mit dem Skateboarden habe ich vor 20 Jahren begonnen, vor fünf Jahren mit Longboarden.“ Nico wurde vor zwei Jahren österreichischer Downhill-Skateboard-Meister ([www.shred-media.com](http://www.shred-media.com)). Sein Ziel ist es, einmal ganz von seiner großen Leidenschaft zu leben. Im Sommer reist er quer durch Europa, um Events zu besuchen und an Rennen teilzunehmen. Im Winter heißt es Geld verdienen. Er hat unterschiedlichste Projekte laufen, unter anderem ist er Verkäufer für Soundsysteme. Ohne Auto geht es für Nico nicht. In der Stadt fährt er zwar mit dem Board, aber auf Tour muss er flexibel sein. Letzten Sommer spulte er mit seinem Renault Clio 30.000 Kilometer ab. Mit seinen weltweit verstreuten Freunden und Kollegen kommuniziert er über Facebook.

# So ticke ich!

*Junge Menschen lassen sich nicht über einen Kamm scheren. Anhand von SECHS JUGENDMILIEUS zeigen wir, wie 14- bis 29-Jährige leben, arbeiten und sich fortbewegen.*

von CORNELIA BUCZOLICH — fotos HEINZ HENNINGER

**I**MMER WENIGER JUNGE MENSCHEN machen den Führerschein“, titelten Österreichs Tageszeitungen nach der Veröffentlichung der Daten der Statistik Austria.

Aber wie halten es dann die 14- bis 29-Jährigen mit der Fortbewegung? „Man darf junge Menschen keinesfalls verallgemeinern“, stellt Bernhard Heinzlmaier, Geschäftsführer der Trendagentur tfactory richtig und verweist auf die letzte Sinus-Milieu-Jugendstudie, deren Ergebnisse im Herbst vergangenen Jahres gemeinsam mit dem Marktforschungsinstitut Integral präsentiert wurden.

Die Ergebnisse zeigen, dass 71 Prozent dieser Altersgruppe bereits einen Führerschein besitzen. Nur drei Prozent planen, keinen zu machen. „Ich glaube, dass der Führerschein vor allem in den bildungsnahen Schichten seine ‚Magie‘ als Symbol für das Erwachsensein verloren hat. Man erwirbt ihn in diesen Kreisen, um quasi vollständig zu sein, um ihn zu haben, für den Fall, dass man ihn einmal braucht“, erklärt Heinzlmaier die Bedeutung des rosa Scheins unter der Jugend und fügt hinzu: „Wir sehen, dass die Zahl derer größer wird, die den Führerschein zwar machen, ihn dann aber einfach in der Schublade liegen lässt, ihn also nicht aktiv nutzen.“ Vor allem im urbanen Bereich sei zu erwarten, dass viele aus dem „postmateriellen Milieu“ (siehe Seite 16) in Zukunft überhaupt auf die Fahrerlaubnis verzichten werden.

**DAS AUTO – EIN STATUSSYMBOL?** Ja, sagt der Jugendforscher: „Für außenorientierte Menschen, also für jene Milieus, in denen der Konsum eine zentrale Rolle spielt.“ Dazu zählen Menschen, die individuelle Werte über die der Gemeinschaft stellen. „Adaptiv-Pragmatische“ (siehe Seite 17) nützen zum Beispiel das Auto zur Selbstdarstellung. Für andere Grup-

pen, wie etwa „Digitale Individualisten“ (siehe Seite 14) und „Performer“ (siehe Seite 17) steht die Flexibilität im Vordergrund. Für „Konservativ-Bürgerliche“ (siehe Seite 19) ist das Auto oft die einzige Möglichkeit der Fortbewegung.

**AUTO TOURING** HAT im Zuge der Jugendstudie mit jungen Menschen über ihre Werte und ihre Mobilität gesprochen, um herauszufinden, welchen Zugang sie zum Thema Fortbewegung haben. Lesen Sie dazu die nächsten Seiten.

Die Sinus-Milieu-Jugendstudie, durchgeführt von Integral und tfactory, zeigt anhand 32 teilweise mehrstündiger Interviews mit jungen Österreichern sowie 1.000 Online-Interviews, repräsentativ für die 14- bis 29-Jährigen, ein vielschichtiges Bild der Alltagswirklichkeiten junger Menschen (siehe Grafik).



**„Für außenorientierte Menschen ist das Auto noch ein Statussymbol.“**

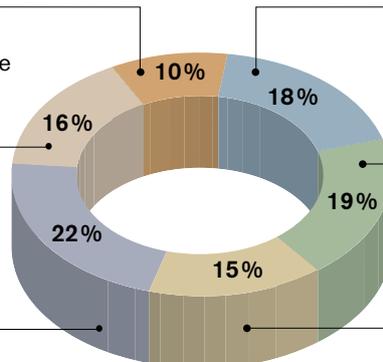
Bernhard Heinzlmaier,  
Geschäftsführer tfactory

## Was bewegt junge Menschen?

In der Sinus-Milieu-Jugendstudie wurden sechs Jugendmilieus identifiziert, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit der 14- bis 29-Jährigen darstellen (siehe dazu Seite 14 und 16 bis 19).

### Postmaterielle

Die vielseitig interessierte kritische Intelligenz



### Adaptiv-Pragmatische

Der flexible moderne Mainstream

### Konservativ-Bürgerliche

Die Familien- und Heimatorientierten

### Digitale Individualisten

Die erlebnisorientierte Lifestyle-Elite

### Hedonisten

Die Spaß- und Konsumorientierten

### Performer

Die optimistischen, globalisierungsbejahenden Macher



## Die Postmateriellen

Die vielseitig interessierte kritische Intelligenz auf der Suche nach verantwortungsbewusster Selbstverwirklichung. Postmaterielle halten an dem „Sein statt Haben“ der 1970er-Jahre fest und wollen sich in sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung verwirklichen. Ihr Lebensziel ist die Suche nach Sinn, persönlicher Weiterentwicklung und Miteinander. Sie verbringen ihre Freizeit kreativ und aktiv. Es handelt sich um das Milieu mit der höchsten Lesefreudigkeit, dem höchsten Stellenwert für künstlerische Betätigung und mit hoher Affinität zu Reisen und Auslandsaufenthalten. Der Fokus liegt auf umweltfreundlichen Verkehrsmitteln, etwa Fahrrad, Zufußgehen oder motorisierten Zweirädern.

**„Durch die Wahl des Verkehrsmittels kann ich einen Beitrag für eine lebenswertere Umwelt leisten!“**

Klare Distanz zum Auto, aber auch kein Enthusiasmus für öffentliche Verkehrsmittel. Offenheit für Carsharing und Mitfahrbörsen.\*

**Sabine Fries (25), Wien.** *Kunst und Kultur sind ihre Leidenschaft, aber auch Reisen oder einfach Zeit in der Natur zu verbringen, etwa beim Wandern oder Schifahren. Sabine ist dabei, den Master ihres Studiums in vergleichenden Literaturwissenschaften abzuschließen. 30 Stunden arbeitet sie in einer Social-Media-Agentur. Früher hat sie sich zusätzlich auf freiwilliger Basis um das Marketing für Obdachlosen-Einrichtungen (Neunerhaus) gekümmert. Einem Auslandsaufenthalt steht sie positiv gegenüber: „Wenn, dann in Berlin!“ Sie überlegt, im Sommer per Inter-rail quer durch Europa zu reisen. „Jeden Tag in einer anderen Stadt, das finde ich cool.“ Generell fährt sie viel mit dem Rad (natürlich mit Helm), geht zu Fuß oder nützt die Öffis. Carsharing ist eine gute Option, aber auch das Auto der Mama – dann, wenn es anders nicht geht. „Um Sachen aus dem Möbelhaus zu holen, ist ein Auto schon praktisch.“*



## Die Performer

Die Performer pflegen den Globalisierungs-Optimismus der 1990er-Jahre. Sie sind überzeugt, dass sich die Welt durch Internationalisierung ständig zum Positiven weiterentwickelt. Das Lebensziel der Performer ist, sich selbst in der modernen Welt gut zu positionieren. Leistung und Erfolg sollen die Basis für ihr Leben in Wohlstand sein. Sie sind sozial, kulturell und sportlich interessiert, lieben Reisen und Auslandsaufenthalte. Ihr Zugang zu Fortbewegungsmitteln ist pragmatisch, öffentliche Verkehrsmittel haben für sie hohe Relevanz. Das Auto ist zwar als Prestigeobjekt attraktiv, jedoch keine Notwendigkeit.\*

**Peter Schinhan (24), Perchtoldsdorf.** Peter macht seinen Wirtschafts-Master ACME in Mailand, Schwerpunkt: Kreativ-Wirtschaft. Davor hat er in Wien die FH für Tourism Management absolviert und jeweils ein halbes Jahr in London und Neuseeland verbracht. „Ich bin sehr flexibel. Wenn sich Optionen ergeben, bleibe ich im Ausland.“ Besonders interessiert ihn die Film- und Musikindustrie. Für seine Hobbys wie Kampfsport, Tennis und Schlagzeug hat er kaum Zeit. „Ich bin dabei, Italienisch zu lernen. Am Wochenen-

*de geht's bei Schönwetter mit meinem Motorrad in die Toskana.“ Ansonsten fährt Peter mit dem Fahrrad, mit Öffis oder mittels Car-sharing. In NÖ hat er einen 2er-Golf stehen. „Ich nutze jedes Fortbewegungsmittel – je nachdem, welches gerade am besten passt.“*

**„Welches Verkehrsmittel ist egal, Hauptsache, ich komme effizient voran.“**



## Die Adaptiv-Pragmatischen

Der flexible, fleißige, materialistische, familienbewusste, moderne Mainstream. Adaptiv-Pragmatische reagieren auf die unsicheren Verhältnisse mit defensivem Sicherheitsstreben, orientieren sich am Machbaren. Lebensziel ist, etwas aus dem Leben machen, einen guten Platz in der Gesellschaft zu finden. Wohnort, Familie und Freundeskreis sind wichtig, das Umweltbewusstsein weniger: Der persönliche Komfort steht im Vordergrund. Hier findet sich die stärkste Autofixierung aller Milieus: Der private Pkw bietet die optimale Kontrolle über das eigene Umfeld – das Auto wird zum erweiterten Wohnzimmer. Öffentliche Verkehrsmittel bedeuten Kontrollverlust – zu viele störende Reize der Außenwelt, welche die Tagesroutinen erschweren.\*

**Sebastian Kiefer (19), Baden.** Der Schüler ist gerade dabei, die HLA mit Matura abzuschließen und arbeitet als geringfügig Beschäftigter im Casino. „Das Arbeiten zählt sicherlich auch zu meinen Hobbys, nicht zuletzt, um mir auch mein Auto leisten zu können.“ Sebastian benötigt es eigentlich nicht. Aber es ist sein persönlicher Luxus. „Ich möchte flexibel sein, mich nicht an Öffi-Fahrpläne anpassen.“ Der Badener hat den L17-Führerschein erworben und fährt bereits sein drittes Auto. Nach einem Mercedes-Coupé hatte er einen Audi A6, jetzt fährt er einen Alfa 159 Sports Wagon. „Der ist doch um einiges sparsamer als der Audi. Und ein Diesel ist er noch dazu.“ Pilot war immer Sebastians Traumberuf. Jetzt ist er aber etwas unschlüssig und steht vorerst vor der Entscheidung: Zivildienst oder Bundesheer.

**„Wenn ich mich fortbewege, dann im eigenen Auto!“**

\* Definition laut Sinus-Milieujugendstudie.



## „Nur in der Clique macht Fortbewegung Spaß!“

### Die Hedonisten

Die spaß- und konsumorientierten Mainstream-Verweigerer auf der Suche nach einer Lebensnische. Hedonisten investieren den größten Teil ihrer Zeit und Energie in ihre Freizeitaktivitäten. Ihr Lebensziel: sich in momentaner Lust, im aktuellen Thrill das holen, was die bürgerliche Normalwelt verweigert. Häufige Interessen sind Motorsport, Spiele und Partys. Dem Auto wird eine gewisse Attraktivität zugestanden, es ist jedoch oft nicht finanzierbar. Zweiräder als kostengünstiger Autoersatz sind von überdurchschnittlicher Wichtigkeit. Carsharing kann für das eher städtische Milieu eine leistbare Möglichkeit der Auto-nutzung sein.\*

**Kamil Köse (16), Wien.** Der Teenager trifft sich jeden Tag zum Abhängen mit seinen Freunden im Einkaufszentrum. „Die Millennium City gehört uns“, ruft er mit seiner Clique und sie lachen. Anschließend fahren sie ins Jugendzentrum. „Dort spielen wir Billard, Tischfußball, hören Musik und tanzen.“ Kamil fügt stolz hinzu: „Ach, und manchmal bekoche ich meine Freunde.“ Für den gelernten Elektriker, der gerade auf Arbeitssuche ist, sind seine Freunde am wichtigsten. Nächstes Jahr möchte er mit dem L17-Schein beginnen und sich anschließend einen BMW kaufen. Sein Traumauto ist ein Audi A6. Bis dahin ist er mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs und geht in seinem Bezirk viel zu Fuß.

\* Definition laut Sinus-Milieu-Jugendstudie.



## Die Konservativ-Bürgerlichen

Die Heimatorientierten mit bewusst konservativem Lebensstil. Lebenssinn ist ein harmonisches und erfülltes Leben mit Familie in einem sicheren und planbaren Rahmen. Sie wohnen oft im ländlichen und kleinstädtischen Bereich, wo das Auto häufig die einzige Möglichkeit darstellt, von A nach B zu gelangen. Tradition spielt für sie eine große Rolle. Das (eigene) Auto hat für sie eine hohe Relevanz, die Einstellung dazu ist jedoch sachlich. Dieses Milieu stellt den höchsten Anteil an Pkw-Besitzern, das Auto ist Selbstverständlichkeit für sie. Sie sind auch an Carsharing interessiert.\*

**Timea Karner (19), Enns.** Die Schülerin wohnt mit ihren Eltern und ihrem neun Jahre alten Bruder im neugebauten Eigenheim in OÖ. Timea macht heuer in Steyr ihre Matura. Im Herbst will sie ihre Ausbildung zur Kindergartenpädagogin mit Früherzieherinnen-Schwerpunkt beginnen. Ihr Traum ist es, für die ganz Kleinen in der Krabbelstube zu sorgen. Deswegen möchte sie frühestens in etwa zehn Jahren selber Nachwuchs bekommen. „Ich habe dann zukünftig ohnehin kleine Kinder rund um die Uhr um mich, da kann ich mit den eigenen noch warten.“ Timea nutzt das Auto ihrer Eltern. Die öffentlichen Verkehrsmittel kommen mit dem Jugend-Ticket zurzeit noch billiger. Bald möchte sie sich jedoch ihr eigenes Auto leisten und auch in eine eigene Wohnung ziehen, am liebsten mit ihrem Freund. Die 19-Jährige ist sehr naturverbunden, fährt Ski und geht im Sommer gerne in den See baden.

**„Warum woanders hin, wenn es daheim am schönsten ist!“**



### Für Volkswagen Modelle älter als 4 Jahre.

Lassen Sie Ihren Volkswagen von Spezialisten prüfen und profitieren Sie bei Bedarf von den günstigen Volkswagen Treuepaketen für Service und Reparaturen. Mehr erfahren Sie bei Ihrem Volkswagen Service-Betrieb oder unter: [volkswagen.at/fitness](http://volkswagen.at/fitness).

\*Unverb. empf. Richtpreis inkl. MwSt. Gültig das ganze Jahr 2015 bei allen teilnehmenden Volkswagen Service-Betrieben. Verbrauch Golf GTD: 5,1-5,4 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission: 134-142 g/km. Symbolfoto.



**Das Auto.**